

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 31.

Neuenbürg, Samstag den 22. Februar

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M. 1.85, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks viertelj. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Seite oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Die Gemeindebehörden

werden hiemit an die rechtzeitige Vornahme von Neuwahlen derjenigen öffentlichen Rechner, deren Wahlperiode am 31. März 1902 abläuft, erinnert. Die Neuwahlen sind mittelst Vorlage von Protokollauszügen unter Angabe des Berufs, des Orts, Jahrs und Tags der Geburt der neu gewählten Rechner, sowie der etwaigen Verwandtschaftsverhältnisse derselben mit dem Ortsvorsteher, ferner der sonstigen Geldverwaltungen (Nebenkassen) derselben, bis zum 15. April d. J. dem Oberamt anzuzeigen.

Von der Neuwahl sind die Sicherheitsleistungs- und Besoldungsverhältnisse festzusetzen. Bezüglich der Sicherheitsleistung der Körperschaftsrechner wird auf die Min. Verf. vom 8. Juni 1900, Reg.-Bl. S. 471, hingewiesen.

Bezugs Bemessung der Höhe der Sicherheitsleistung ist der Betrag der ordentlichen etatsmäßigen Einnahmen der betr. Verwaltung nach der festgestellten Rechnung und des etwa umgelegten Gemeindefachens zusammenzusetzen; bei Gemeindepflegern, denen zugleich der Steuerertrag obliegt, ist außerdem noch der vierte Teil der auf die Gemeinde pro 1901/02 entfallenen Staatssteuer, sowie des Amtsfachens, Brandschadens, der Körperschaftssteuer und Umlage für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, hinzuzurechnen. Die gefassten Beschlüsse sind dem Oberamt spätestens bis 15. April d. J. zur Genehmigung vorzulegen.

Da, wo den Rechnern zugleich die Kapitalbriefverwaltung übertragen war, ist bei einer Neuwahl auch über Aufstellung des Kapitalbriefverwalters Bescheid zu fassen und zwar ist zuerst die Rechnerwahl vorzunehmen und erst, wenn die Person des Rechners bekannt ist, darf über die Uebertragung der Kapitalbriefverwaltung an denselben, sowie über die periodische Vornahme der Kapitalbeurkundung binnen je 3 Jahren beschlossen werden.

Die gewählten Rechner sind zu beeidigen bezw. auf den früher abgelegten Dienst-Eid hinzuweisen, auch mit den Strafbestimmungen für öffentliche Rechner bekannt zu machen. Wenn dieselben Mitglieder des Gemeinderats sind, ist die Zustimmung des Bürger-Ausschusses zu der Wahl einzuholen.

Neuenbürg, den 20. Februar 1902.

R. Oberamt.
Kälber.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt:

1. die Verzeichnisse der zu Amtsvergleich geeigneten Kosten,
2. die Verzeichnisse über den Aufwand der Armenbehörden für die Unterbringung von Geisteskranken in Irrenanstalten, von Schwachsinrigen in württ. Anstalten, sowie von Epileptischen in einer Anstalt (Amtsverf.-Beschluss vom 30. Juni 1874, § 13; 21. Mai 1879, § 5; 23. April 1888, § 9; 28. November 1889, § 12, 25. Juni 1899, S. 628)

pro 1901/02 je abgefordert und in doppelter Ausfertigung spätestens bis 31. März d. J. hier vorzulegen. Wo derartige Kosten nicht entstanden sind, ist eine Bescheinigung zu erstatten.

Sollten in Gemäßheit der §§ 11, 12 und 13, Abj. 4 der Bezirksfeuerlöschordnung noch Feuerlöschkosten zu liquidieren sein, so hat dies unverzüglich zu geschehen.

Den 20. Februar 1902.

R. Oberamt.
Kälber.

Beschälstation Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Station decken vom 24. Febr. bis 12. Juni d. J. und zwar je Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag früh die R. Landbeschäler

- 1) Cactus,
- 2) Congo.

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt, gegen eine Gebühr von 40 J. Probiert wird präzise zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Weil der Stadt, den 19. Februar 1902.

R. Beschälaufsichtsamt.
Grüner.

Revier Schwann.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 4. März, vormittags 10 Uhr in Schwann Rathaus aus Staatswald Brenntenwäldle, Rotwiesle, Glittwald, Fuchsloch, Hagwiesle, Kohlrain, Rutsch, Weißerstein und Mauerturm:

- Nadelholz:
689 Stück Langholz mit Fm.: 19 I., 74 II., 98 III., 96 IV. und 49 V. Kl.
18 Sägholz mit Fm. 11 I., 5 II., 2 III. Kl.
Eichen:
9 Stück mit Fm. 0,75 IIIa, 2,42 IIIb, 2,97 IV. u. 0,27 V. Kl.;
Rotbuchen:
2 Stück mit Fm. 1,19 Ia, 0,46 Ib Kl.;
Ahorn:
8 Stück mit Fm. 1,10 IIa und 0,62 III. Kl.

Wildbad.

Gemischtes Warengeschäft mit Seifensiederei feil!

Altershalber und wegen Kränklichkeit des Besitzers Christian Pfau, Kaufmanns und Seifensieders hier, kommt auf dessen Antrag sein in der hiesigen Hauptstraße sehr günstig gelegenes Anwesen:

Gebäude Nr. A. 86: 1 a 33 qm Haus und Seifensiederwerkstätte, auf welchem seit vielen Jahren ein kaufmännisches und Seifensiedergergeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, am

Montag den 3. März d. J., vorm. 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Die Zahlungsbedingungen sind für den Käufer günstige. Liebhaber, auswärtige mit amtlichem Vermögenszeugnis versehen, sind eingeladen. Den 14. Februar 1902. Ratschreiberei. Böhner.

Revier Hirsau.

Ab- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 27. Februar, vormittags 9 Uhr in Hirsau im Gasthaus zum „Waldborn“ aus Staatswald Ottenbronnerberg Abt. Schönbühl, Steigwand, Altbürgerberg Abt. Mzenbrunnen, Köfleschmiede, Altbürgersteige, Lange wand (Durchforstungen):
Am.: Nadelholz: 4 Kugel, 55 Koller (1 und 2 m lang), 71 Prügel, 58 Anbruchholz.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

am Mittwoch den 26. Februar, vormittags 10 Uhr im „Nögle“ in Waldrennach aus Staatswald Schloßwäldle im Anschluß an den Stammholzverkauf:
5 St. Nadelholz-Ausschuß mit Fm. 14 I. und 2 II. Kl.,
1 Wagnereiche mit 0,6 Fm.,
Beugholz: Am.: 2 Laub- und 5 Nadelholz-Anbruch, 1 Los Meißig geschäft zu 80 Wellen und 1 Los Stockholz im Boden.

Neuenbürg.

Gasthof zur Sonne.

Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs findet am Dienstag Abend

© Bürgerball ©

statt, wozu freundlichst einladet

E. Lustnauer.

Anfang 7 Uhr. — Eintritt 40 J., Damen frei.



Schwann, den 21. Februar 1902.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Friederike Weiss,

im Alter von 23 Jahren und 4 Monaten, nach langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Weiss, Bäcker.

Beerdigung findet Montag Mittag 2 Uhr statt.

Schwann.

Diene meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mit Beginn der diesjährigen Bauzeit am **Bahnhof Neuenbürg** ein ständiges

Baumaterialienlager

errichtet und kann jederzeit jedes Quantum dort abgeholt werden.

Franz Barth,

Baumaterialienhandlung.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **G. Nech.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Der Alldeutsche Verband hat mehrere Serien von Lichtbildern aus dem Burenkriege herstellen lassen. Die Bilder, durchweg nach Originalphotographien zum Teil von Mitkämpfern hergestellt, geben ein umfassendes Bild von Land und Leuten, sowie vom Lager- und Kriegesleben auf der Burenseite und enthalten Darstellungen der bedeutendsten Kämpfe (Tugela, Spionkop, Mafeking), sowie die Bilder der bedeutendsten Führer. Jede Serie umfaßt 75 vorzügliche Bilder. Dieselben können Vereinen jeder Art kostenfrei zur Verfügung gestellt werden gegen Bürgschaft unverzüglicher Rücklieferung und Verpflichtung, den Reinertrag des betr. Vortragsabends unverzüglich an die Burenversammlung des Alldeutschen Verbandes z. B. des Hrn. A. B. Fischer, Berlin W. 35, Lützowstr. 85 b, abzuführen. Diese hat bereits die Höhe von 465.000 M. erreicht.

Gräfenhausen, 21. Febr. Anlässlich des Vortrags, den Hrn. Wittum aus Pforzheim am 9. d. M. im „Waldhorn“ dahier über ihre Erlebnisse als Schwester des roten Kreuzes in Südafrika hielt, und der trotz der Ungunst der Witterung von hier und auswärts überaus zahlreich besucht war, wurde für die unglücklichen Burenfrauen und Kinder eine Sammlung veranstaltet, deren Ergebnis ein sehr schönes, von großer Opferwilligkeit zeugendes genannt werden darf. Kam doch durch die veranstaltete Kollekte die ansehnliche Summe von 302 M. 40 S. zusammen, wovon auf Gräfenhausen 180, auf Oberhausen 105 und auf Auswärtige 17 M. 40 S. entfielen. Möge die innige Zuneigung und Teilnahme, die unser Volk den stammverwandten Buren allseitig entgegenbringt, noch in recht vielen Gemeinden auch wie hier in reichen Gaben für das so schwer geprüfte tapfere Völklein ihren sichtbaren Ausdruck finden!

Herrenalb, 21. Febr. Einen würdigen und erhebenden Genuß bot uns dieser Tage die Vorführung von Lichtbildern aus der biblischen Geschichte und der Mission in unserer Kirche seitens des Christlichen Vereins junger Männer in Stuttgart. Auf einer ausgedehnten Leinwand erschienen klar und farbenreich die Gestalten und Landschaften und erzielten einen ebenso anregenden als erbaulichen Eindruck. Von ganz besonderer Schönheit und ergreifender Wirkung sind Gethsemane und Golgatha mit dem leidenden Heiland. Die Darstellung fand eine dankbare, zahlreiche Zuschauerenschaft, dem auch der Opferertrag zu Gunsten der notleidenden Burenfamilien entsprochen hat.

Herrenalb, 21. Februar. Gestern abend wurden auch in der hiesigen Kirche die Lichtbilder vorgezeigt, die schon an so vielen Orten mit lebhaftem Interesse aufgenommen wurden und den Veranstaltern, Mitglieder des Stuttgarter Jüngling-Bundes, viel Anerkennung und Dank eintrugen. Einzelne Bilder aus dem Leben Jesu, aus der Zeit der chinesischen Wirren und hauptsächlich einige Landschaftsbilder waren von hervorragender Schönheit der Farbenwirkung. Da die Kirche sehr gut besetzt war, so wird für den wohlthätigen Zweck (zu Gunsten der notleidenden Burenfrauen) eine namhafte Summe sich ergeben.

Herrenalb, 26. Februar. Zu der -ii- Korrespondenz, die sich in wenig freundlicher Absicht, wohl aber in sehr einseitiger Weise mit dem Unterhaltungsabend des hiesigen Liederkranzes beschäftigt, sei hiemit bemerkt, daß der Einsender derselben mit seinem Urteil über die Gesangs-vorträge des Doppelquartetts „Falkenstein“ sehr gegen die Intention des Liederkranzes gehandelt hat. Selbstverständlich steht der Einsender derselben dem Liederkranz fern. Dem Doppelquartett „Falkenstein“ aber sei für seine freundliche Mitwirkung am Unterhaltungsabend des Liederkranzes wiederholt bestens gedankt. (Zuch's.)

Calw, 18. Febr. Der hiesige Handels- und Gewerbeverein veranstaltete gestern im Dreißigen Saale eine zahlreich besuchte öffentliche Versammlung, in der Herr A. Marquard, Sekretär des württ. Handelsvereins einen einstündigen Vortrag über den Stand der Zolltarifangelegenheit und die Bedeutung guter Handelsverträge für Industrie und Gewerbe, Handel und Handwerk hielt unter besonderer Berücksichtigung der württembergischen Verhältnisse. Gegenüber den Forderungen des Bundes der Landwirte, der so gerne das Kleingewerbe der Landstädte in seine Gefolgschaft zu ziehen versucht, wies der Redner nach, daß die überauswichtigen Hoffnungen der Händler niemals in Erfüllung gehen würden und könnten, daß von den Zolltarifhöfungen auf landwirtschaftliche Produkte, die der Zolltarif vorsehe, den württembergischen Landwirten nur zu ganz geringem Teile ein kleiner Nutzen erwachsen könne, daß dagegen die Schädigungen des ganzen Lebensunterhalts und durch Verleinerung der Produktion ihren Rückschlag auf die Landwirtschaft direkt und indirekt ausüben müssen. Durch eine gesunde mit Staatshilfe durchgeführte systematische Reform aller ländlichen Verhältnisse werde gerade Württemberg's ländliche Bevölkerung dreimal mehr wahre und wirkliche Förderung finden als durch die Agri-

Neuenbürg.

Für die notleidenden Burenfrauen und Kinder sind bis jetzt eingegangen:

Anlässlich des Vortrags in Neuenbürg	M. 356.55
Gräfenhausen mit Oberhausen,	
Ober- und Unterniebelbach	302.40
Schömburg	104.-
Sammlung Arnbach	65.34
und von „ungenannten Burenfreunden“ hier	8.-
M. 836.29	

Für diese reichlichen Gaben herzlichsten Dank!

Für diesen Betrag sind wollene Decken und Stoffe angekauft. In Birkenfeld findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr ein weiterer Vortrag von Frau Johanna Wittum statt.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Die jährliche **General-Versammlung** findet am heutigen Samstag 8 Uhr abends im Lokal bei **Frommer** statt, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen werden.

Tages-Ordnung:
Kassenbericht und Neuwahlen.
Berichterstattung über die Versammlung des Verbands württemb. Gewerbe-Vereine. — Weitere Gegenstände.

Der Ausschuß.

Wachamer, großer **Hofhund** zu kaufen gesucht.
Lederfabrik Birkenfeld, Neuenbürg.

Gottesdienste
am Sonntag **Reminiscere**, den 28. Febr. Predigt vorm. 10 Uhr (1. Thess. 4, 1-11, Lied Nr. 439): Dekan Uhl. Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Bühne: Stadtvicar Fied.
Diens, den 25. Febr., vormittags 10 Uhr, Gottesdienst zur Feier des **Geburtstages S. M. des Königs**.
Mittwoch, den 26. Februar, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

tation für höhere Getreidezölle. Redner vertrete sodann die System einer ländlichen Reform in eingehendster und gründlichster Weise. Ebenso ausführlich behandelte er sodann die Nutzen, den Württemberg's Industrie und Gewerbe von den Handelsverträgen gehabt und schloß unter lebhaftem Beifall der Versammlung mit der Forderung, einmütig einzutreten für die Weiterführung unserer bewährten Handelsvertragspolitik. Nach einer ziemlich lebhaften Diskussion zwischen dem Herrn Dekan Dingler einerseits und Hrn. Postsekretär Kammann und dem Referenten andererseits wurde folgende Resolution mit allen gegen 2 Stimmen angenommen: „Die Versammlung hat die Uebereinstimmung, daß langfristige Handelsverträge notwendig sind, wenn unser deutsches Wirtschaftsleben, namentlich aber die württembergische Erwerbsverhältnisse nicht schweren Gefahren ausgesetzt werden sollen. Die Versammlung fürchtet jedoch, daß wirklich zweckentsprechende Handelsverträge mit den im Zolltarif vorgeschlagenen und durch Mindestzölle festgelegten Agrarzölle nicht zu erreichen sind. Sie spricht daher die Hoffnung aus, das die württembergische Staatsregierung, der Bundesrat, der Reichstag und der Reichskanzler keine Zolltarifhöfungen genehmigen, die eine Fortführung unserer bisherigen segensreich wirkenden Handelsvertragspolitik unmöglich machen. Die ergebend unterzeichneten Vereine bitten: Der deutsche Reichstag wolle in diesem Sinne zum neuen deutschen Zolltarif und zur Erneuerung der Handelsverträge Stellung nehmen.“ (S. M.)

Pforzheim, 20. Febr. Die Gewerkschaftsorganisation (Abteilung Volksbildung) veranstaltete im Bürgerauschussungssaale eine Reihe populär-wissenschaftlicher Vorträge zur Belehrung der breiteren Schichten der Bevölkerung. Nachdem Professor Dr. May über „Darwin“ gesprochen, hielten Professor Dr. Engler und Professor Dr. Knittel aus Karlsruhe interessante Vorträge über den „Alkoholgenuß“; es ernteten die fesselnden Ausführungen bei den zahlreichen Publikum stets den größten Beifall.

Pforzheim, 18. Febr. Der Verein der nationalen und liberalen Jugend veranstaltete letzten Samstag im Hotel International einen Vortrag, zu welchem auch der nationalliberale Verein Einladungen ergehen ließ und welcher daher sich eines ansehnlichen Besuches erfreute. Als Redner des Abends wurde Direktor Reiter aus Freiburg i. Br. gewonnen, ein hervorragender Politiker und namhafter Schulmann. Derselbe sprach über „Liberalismus und Schule“ und entwickelte mit einer flammenden und überzeugenden Beredsamkeit zunächst die Grundsätze des

wahren Liberalismus, Irene zu Fürst und Bildung und Wahrung Denken wie im Glahebung deutschen G Bildung bestehen mit fesselnde Redner die liberale Partei gegen mentlich dem Lehrere und erntete mit seine reichen Ausführungen zahlreichen Anwesende Calmbach, 20 G. A.“ macht hier z. Gebirgs in Amerika soll ein von hier stam angewandter Seyfr gegen Vermögens g nmes oder Antliches kann zu sein und es auch hier, wie schon eine Mystifikation vor fried hier stark vertreie an der Sache wohl e Neuenbürg, heutigen Schweineman schweine zugeführt un verkauft.

Deutsche

Bei der weitere Staats im Reichsta Graf Oriola (natl.) von den Sozialdemokr betrieben wird. Den besonders unangenehm Staatstil über die Her zum Militärdienst bra sich aus ihr sicher erg nach wie vor das Zus Außerdem wurde der eingehend erörtert. Gröber kritisierte s Militärgerichtshofes binner Nordaffäre un Angellagten Hidel, u Rede hieb der Sozial Abgeordneten nahmen Nomem wegen seiner Krossig in der Dienst freisinnige Bed. Cob Spezialfällen zum B Kriegesgerichte häufig ungen der neuen Mil wegziehen, vor. Beh digte sich lebhaft gegen Angriffen der Abgeor trotzdem unternahm g der freisinnige Müll Vortrog gegen den gen und dessen Auffassung Kriegsminister v. Go Untergebenen gegen de zu Hilfe zu kommen, do noch Schlumberger (Werner Reformp.) regierungstheilig sächs tigt Major Krug v ratsbevollmächtigter nochmals Kriegsmini stimmung fand indes nicht statt.

Berlin, 21. Sitzung der Zollkomm Vorsitzende des Bund v. Wangenheim, ei Protokoll, der wir nehmen: 7 M. 50 S ebenjo aber auch, we Gründen, für Berste Zolltarif. Der Bund gleichmäßige Behandl Die deutsche Landw dem reinen Freihande als bei einer unr Industrie. Ein endg bedingt nötige Zollh dann fällen, wenn so weit gefördert sei Ueberflucht gewinnen



wahren Liberalismus, welche in der Pflege der
Trene zu Fürst und Vaterland, in der Aus-
bildung und Wahrung persönlicher Eigenart im
Denken wie im Glauben und endlich in der
Hebung deutschen Gemütslebens und sittlicher
Bildung bestehen müssen. Sodann zeigte der
fesselnde Redner die hohe Aufgabe, welche die
liberale Partei gegenüber der Schule und na-
mentlich dem Lehrerstand zu übernehmen habe,
und erbat mit seinen gehaltvollen und gedanken-
reichen Ausführungen stürmischen Beifall der
zahlreichen Anwesenden.

Calmbach, 20. Febr. Nach dem Pf.
G. A. macht hier z. Bt. eine angebliche größere
Erbchaft in Amerika viel von sich reden. Dort
soll ein von hier stammender, in den 40er Jahren
ausgewandeter Seyfried mit Hinterlassung eines
großen Vermögens gestorben sein. Etwas Ge-
wisses oder Ähnliches scheint bis jetzt nicht be-
kannt zu sein und es ist nicht ausgeschlossen, daß
auch hier, wie schon oft in derartigen Fällen,
eine Fiktion vorliegt. Da der Name Sey-
fried hier stark vertreten ist, läßt sich das Interesse
an der Sache wohl erklären.

Neuenbürg, 22. Februar. Auf den
heutigen Schweinemarkt wurden 35 St. Milch-
schweine zugeführt und das Paar zu 27—37 M.
verkauft.

Deutsches Reich.

Bei der weiteren Beratung des Militär-
Eats in Reichstage wandte sich der Abg.
Graf Oriola (natl.) gegen die Wählererei, die
von den Sozialdemokraten gegen das Reichswehr
betrieben wird. Dem Abg. Vebel (Soz.) war
besonders unangenehm die in Aussicht gestellte
Staatsil über die Herkunft und den Stand der
zum Militärdienst brauchbaren Mannschaften, da
sich aus ihr sicher ergeben wird, daß das Land
nach wie vor das Fundament des Heeres bildet.
Auserdem wurde der Gumbinner Mordprozeß
eingehend erörtert. Der Zentrumsabgeordnete
Gröber kritisierte scharf das Verhalten des
Militärgerichtshofes in der sensationellen Gum-
binner Mordaffäre und die Neuverhaftung des
Angeklagten Hinkel, und in dieselbe rednerische
Reihe hieb der Sozialdemokrat Haase ein, beide
Abgeordneten nahmen hierbei den Geh. Kriegsrat
Komen wegen seiner Darlegungen zum Falle
Krofigl in der Dienstadtprüfung hart mit. Der
freisinnige Bed. Coburg trug eine Anzahl von
Spezialfällen zum Beweise dessen, daß sich die
Kriegsgerichte häufig über die klaren Bestim-
mungen der neuen Militärstrafprozessordnung hin-
wegsetzten, vor. Geh. Kriegsrat Komen vertei-
digte sich lebhaft gegenüber den auf ihn gerichteten
Angriffen der Abgeordneten Gröber und Haase,
trotzdem unternahm gleich der nächste Redner,
der freisinnige Müller-Meinigen, wieder einen
Vorstoß gegen den genannten Regierungsvertreter
und dessen Auffassung des Gumbinner Prozesses.
Kriegsminister v. Gofler versuchte es, seinem
Untergebenen gegen dessen rednerische Bedrängung
zu Hilfe zu kommen, dann sprachen aus dem Hause
noch Schlumberger (natl.), Graf Roon (konf.),
Bernier (Reformp.) und Kunert (soz.), sowie
regierungsseitig sächsischer Bundesratsbevollmäch-
tigter Major Krug v. Nidda, bayerischer Bundes-
ratsbevollmächtigter General v. Endres und
nochmals Kriegsminister v. Gofler. Eine Ab-
stimmung fand indessen in dieser Sitzung noch
nicht statt.

Berlin, 21. Febr. In der heutigen
Sitzung der Zollkommission gab zu Anfang der
Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Freiherr
v. Wangenheim, eine längere Erklärung zu
Protokoll, der wir folgende Hauptpunkte ent-
nehmen: 7 M. 50 S sei für Weizen und Roggen
ebenjo aber auch, wenn auch aus etwas anderen
Gründen, für Gerste und Haber der notwendige
Zollfuß. Der Bund der Landwirte verlange
gleichmäßige Behandlung aller Erwerbsgruppen.
Die deutsche Landwirtschaft würde selbst bei
dem reinen Freihandel relativ besser daran sein,
als bei einer unrichtigen Bevorgung der
Industrie. Ein endgültiges Urteil über die un-
bedingt nötige Zollhöhe lasse sich deshalb erst
dann fällen, wenn die Beratung des Tarifs
so weit gefördert sei, daß man hierüber eine
Uebersicht gewinnen könne, und wenn eine

Garantie gegeben sei, daß die Zölle für die
wichtigsten Produkte der Landwirtschaft nach
unten hin gesetzlich gebunden werden. Weder
die Zollsätze der Regierungsvorlage noch die
des Antrags Herold und Genossen entsprechen
den derzeitigen Verhältnissen. Trotzdem wolle
er in erster Lesung keine weiteren Anträge stellen
und sich der Abstimmung über den Antrag
Herold enthalten, um abzuwarten, welche Ge-
stalt im ganzen der Zolltarif annehmen werde.
Zunächst verharre er auf den Forderungen des
Bundes der Landwirte. Mit aller Bestimmtheit
erkläre er schon heute, daß er dem Zolltarif
nur dann zustimmen werde, wenn derselbe der
deutschen Landwirtschaft wesentliche Vorteile
gegenüber dem heutigen Zustand bringe. Sollte
dies nicht der Fall sein, so würde er genötigt
sein, für die Herabsetzung der Industriezölle und
schließlich gegen den Zolltarif im ganzen zu
stimmen. — Der Abgeordnete Vebel belämpfte
in längerer Rede den Zolltarif sowie die ver-
schiedenen anderen Anträge.

Berlin, 20. Febr. Die Budget-Kommission
des Reichstages beschäftigte sich heute mit
dem Etat des Reichsinvalidenfonds im Betrage
von 6 200 000 M. Graf Oriola (natl.) be-
zeichnete diese Summe als nicht genügend und
beantragte eine Erhöhung auf 7 1/2 Millionen
Mark. Dieser Antrag wurde nach längerer
Diskussion einstimmig angenommen. Morgen
steht der Eisenbahnetat zur Beratung.

Der deutsche Reichstag hat auch in letzter
Woche sich mit der Weiterberatung des Budgets,
speziell auch des Reichspostamts beschäftigt und
bei Beratung des Militäretats neuerdings die
Duellfrage angeschnitten. Die Duelle werden
aber erst dann aufgehoben, wenn die Strafgesetze
für gewisse Verleumdungen ganz beträchtlich ver-
schärft werden. Der Fall Falkenhagen-Bennigsen
gibt dazu eine recht drastische Illustration. Der
Gutspächter Falkenhagen hatte mit der Landrats-
gattin v. Bennigsen sträflichen Umgang gehabt.
Hätte der tiefgekränkte Gatte die Gerichte ange-
rufen, so wären die beiden Schuldigen nach er-
folgter Ehescheidung höchstens zu je 6 Monaten
Gefängnis verurteilt worden. Für den Landrat
v. Bennigsen hatte das Leben keinen großen
Wert mehr. Er fiel bekanntlich im Duell und
hinterließ dem Mörder und dessen Mischuldigen
das Gewissen. Falkenhagen wurde wegen dieses
Duells zu 6 Jahren Festung verurteilt, wobei
ihm als mildernder Umstand angerechnet wurde,
daß er von der Frau des Landrats v. Bennigsen
selbst verführt worden sei. Dieses Frauenzimmer
geht aber jetzt vollständig straffrei aus.

Bei dem Festmahl des in Berlin ver-
sammelten Deutschen Nautischen Vereins hat der
als Ehrengast anwesende Handelsminister
Müller eine Rede gehalten, in der es an
allerlei Anspielungen auf die gegenwärtige inner-
politische Lage nicht fehlte. Der Minister ge-
dachte des rapiden Aufschwungs der Schifffahrt
und des Rückgangs der Frachtsätze in den letzten
Jahrzehnten. Mit dieser Thatjache müsse man
sich abfinden, wie überhaupt in wirtschaftlichen
und politischen Dingen das Sichabfinden mit
einer gegebenen Thatjache und das Anpassen
an die Fortschritte der Zeit geboten sei. Vor
allem gelte es Maßhalten. Das sei von jeher
seine, des Redners, Devise gewesen. Die poli-
tischen Mächte im Vaterland, die sich nicht
dazu verstehen können, sich denjenigen anzu-
schließen, die Maß halten, nämlich den ver-
bündeten Regierungen, können sich nicht wundern,
wenn die Dinge nicht so kommen, wie sie es
wünschen.

In der bayerischen Abgeordneten-
kammer erfahren bei den Etatsberatungen der
letzten Tage die jüngst im preussischen Abgeor-
detenhause aufgestellten Behauptungen von einer
dem deutschen Norden von Bayern aus drohenden
Biehiehungsfahr seitens der Regierung wie
seitens verschiedener Abgeordneter eine energische
Zurückweisung.

Zur Stunde ist wohl Prinz Heinrich
von Preußen in New-York eingetroffen, falls
nicht widrige Witterungsverhältnisse die für diesen
Samstag Nachmittag angelegt gewesene Ankunft
des Lloydampfers „Kronprinz Wilhelm“ in
New-York verzögert haben sollten. Jedenfalls

hat der erlauchte deutsche Gast in der eigentlichen
Metropole der Union einen glanzvollen Empfang
gefunden.

Ein Amerikaner über Deutschland.
In der gegenwärtigen Zeit, wo jenseits des
Aermellanal wieder einmal alles in Bewegung
gesetzt wird, um gegen Deutschland böses Blut
zu machen, ist ein Aufsatz in der Februar-Nr.
von Scribners Magazine beachtenswert. Er
stammt aus der Feder eines Unterstaatssekretärs
a. D. und gipfelt in rückhaltloser Bewunderung
der Fortschritte, die die Deutschen seit ihrer
nationalen Einigung gemacht haben. Der Ver-
fasser schildert zunächst die in fast allen Bezieh-
ungen dürftigen materiellen Verhältnisse der
deutschen Staaten vor dem Jahre 1866 und geht
dann über zu folgender Schilderung des heutigen
Deutschlands: „Eine Bevölkerung von 56 Mil-
lionen, fest vereinigt zu einem großen nationalen
Staatswesen; ein inneres Verkehrsnetz ersten
Ranges; ein auswärtiger Handel, der nur dem
Englands und der Vereinigten Staaten nach-
steht und sich unter Befestigung älterer Handels-
völker die entferntesten Marktplätze erobert hat;
ein erstaunlich entwickeltes gewerbliches System,
welches die Klübenzucker-Industrie völlig neu ge-
schaffen, die Eisen-Industrie vervierfacht, die
Kohlen-Industrie verdreifacht (gegen 1866), die
bedeutendste chemische Industrie des Erdballs,
die zweitgrößte elektrische Industrie und das
zweitgrößte Schifffahrts-System geschaffen, die
deutsche Textil- und Stahl-Industrie an die 3.
Stelle in der Welt-Industrie gerückt, die Ein-
wohnerzahl der Städte und die öffentlichen Ein-
nahmen verdreifacht hat.“ „Deutschland“, so
schließt der Verfasser, „ist von der Natur nicht
begünstigt. Es mußte seine Seehäfen mühsam
ausbaggern, die Flüsse regulieren und vertiefen,
Rohmaterial für die technische Ausführung seiner
Maschinen von fernher einführen. Es mußte
ferner den Kampf auf dem Weltmarkt mit Frank-
reich und England gleichzeitig aufnehmen und
dabei mit einer schweren Steuerlast eine Armee
unterhalten, die zum Schutz nach zwei Fronten
ausreichte. Alles ist ihm gelungen ohne andre
Hilfe, als die nationale Fähigkeit zu angestrengter
Arbeit. Vor solchen Leistungen unter solchen
Schwierigkeiten sollten England und Amerika ge-
meinsam den Hut ziehen. Wenn der Erfolg, den
eine Nation über widrige Umstände erzielt, einen
Maßstab für seine Größe bietet, so ist Deutsch-
land die größte Nation der Welt.“

Augsburg, 21. Febr. Die Hinrichtung
des Kneißl fand heute früh 7 Uhr statt. Der
ganze Vorgang war in 1 1/2 Minuten vorüber.
Kneißl benahm sich gefaßt. Es herrschte trübes
Frostwetter.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Febr. Der württemb.
Landtag ist am 8. d. M. wieder vertagt worden
und dürfte erst nach Ostern zu einer neuen
Tagung wieder zusammenberufen werden. Mühsam
unter Dach und Fach gebracht wurde noch
zum Schluß das Körperchaftsfortgesetz, wodurch
die ganze Umänderung der staatlichen Forst-
organisation zusammenhängt. — Zum Schluß
der Tagung wurde noch von der 2. Kammer mit
überwiegender Mehrheit ein Antrag angenommen,
wodurch die Regierung aufgefordert wird, im
Bundesrat für die Gewährung von Anwesen-
heitsgeldern und von Eisenbahnfreikarten für die
Reichstagsabgeordneten einzutreten. Die erste
Kammer genehmigte noch in ihrer letzten Sitzung
auch das Abkommen unserer Regierung mit der
Reichspostverwaltung betr. die Einführung ein-
heitlicher Postwertzeichen. Ganz ruhen während
der Vertagung die parlamentarischen Arbeiten
insofern nicht, als vor allem die Steuerkommission
die vom vorletzten Landtag nicht verabschiedeten
Steuerreformentwürfe zu beraten hat. — Wie in
Abgeordnetenkreisen versichert wird, ist im Kultus-
ministerium ein Gesetzentwurf ausgearbeitet wor-
den, durch welchen die seitherigen Bezirksschul-
inspektoren abgeschafft, deren bisherige Bezirke in
größere Komplexe zusammengelegt und dann die
Kreischulaufsicht an Fachmänner im Hauptamt
übertragen werden sollen. Das Prinzip der
konfessionellen Volksschule soll dadurch angeblich
nicht angetastet werden. Man wird aber gut
daran thun, den Wortlaut dieses Gesetzentwurfs



abzuwarten, bevor man sich über seine Wirkungen ein klares Bild schaffen kann. Nebenbei bemerkt sind aber die Beschlüsse des Ulmer Katholikentags von so viel katholischen Standesherrn unterzeichnet worden, daß an die Annahme eines Gesetzes durch die 1. Kammer nicht gedacht werden kann, falls es die Interessen der katholischen und wohl auch der evangelischen Kirche, wenn auch nicht sofort, so doch in später Zukunft irgendwie verletzen könnte.

Stuttgart, 21. Febr. Die Steuerkommission hat gestern wiederum mit ihren Sitzungen begonnen. Als Ersatzmann für den Abg. Gröber ist zeitweilig Sommer eingetreten. Die Regierung war wie bisher vertreten, nur ist Ministerialrat von Fischer inzwischen zum Regierungskommissär bestellt worden. Die Kommission gelangte bis zu Art. 15 des Kapitalsteuergesetzes, wobei sie diejenigen Änderungen vornahm, welche sich aus den 6 in der Einkommensteuer gefassten Beschlüssen ergaben. Zu Debatten kam es hauptsächlich bei Art. 7, und zwar einmal bei der Steuerfreiheit der allgemeinen kirchlichen Fonds u. s. w., welche der Korreferent Vinz ganz beiseite setzen wollte, während von Sandberger als Referent die bei der Einkommensteuer beschlossene, beschränkte Steuerfreiheit vorschlug. In letzterem Sinn wurde auch unter Ablehnung des Antrags des Korreferenten (mit 8 gegen 7 Stimmen) entschieden. Ähnlich lag es bei der Steuerfreiheit der in öffentlicher Verwaltung stehenden Stiftungen für gottesdienstliche Zwecke. Hier wurde, nachdem diese bei der Einkommensteuer abgelehnt war, wegen der Uebereinstimmung beider Gesetze vom Referenten gleichfalls Ablehnung beantragt und — unter Ablehnung eines Antrags Herrn. von Ow mit 9 gegen 6 Stimmen, der die Bestimmung belassen wollte — auch beschlossen.

Stuttgart, 21. Febr. Die Steuerkommission setzte heute die Beratung über den Kapitalsteuervorschlag fort. In Art. 19, der von der Beschwerde handelt, wurde die Rechtsfrist von 15 Tagen auf Antrag Hausmanns in „zwei Wochen“ abgeändert und auf Antrag v. Sandbergers der Eventualität Rechnung getragen, daß dem Steuerpflichtigen der Steuerantrag erst nach Ablauf des Steuerjahres bekannt gegeben wird.

Stuttgart, 21. Febr. Für die Feier des Geburtsfestes des Königs ist bestimmt worden, daß mit Rücksicht auf die Trauer des königlichen Hauses in Stuttgart kein Pappenstreich stattfindet. Die Kasernen und sonstigen militärischen Gebäude flagen.

Für die am 15. März stattfindende Ersatzwahl zum Landtag im Bezirk Leonberg ist seitens der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte der Landwirt Immedörfer in Heimerdingen als Kandidat aufgestellt worden. Seitens der Volkspartei ist bekanntlich Schulzelehner Löchner von Stuttgart aufgestellt worden. Auch die Sozialdemokraten haben einen besonderen Kandidaten nominiert und mit der Wahlagitiation begonnen. An der Wahl des Kandidaten Immedörfer ist wohl kaum zu zweifeln.

Stuttgart, 19. Febr. Aus Kreisen des Handelsvertragsvereins wird dem Schw. M. geschrieben, daß der Sekretär des würt. Handelsvertragsvereins, Marquard-Stuttgart, am Sonntag und Montag über den Stand der Zolltarifangelegenheit in 2 sehr gut besuchten Versammlungen in Horb und Calw berichtet hat. In Horb habe Pfarrer Heilig-Regingen sowohl gegen die „exorbitanten“ Forderungen der Bündler, wie gegen die Ansicht der Referenten polemisiert, daß eine gesunde soziale Landreform gerade bei den würt. Bauern dreifach mehr reelle Erfolge erzielen werde als die Agitation auf erhöhte Getreidezölle. In Calw ging die Resolution gegen die Festlegung von Minimalzöllen mit allen gegen 2 St. durch.

Heilbronn, 20. Febr. Das Schöffengericht Heilbronn verurteilte den Schweizer B. Fleuß auf dem Altdöllingerhof wegen vorsätzlicher Milchfälschung zu einer dreiwöchentlichen Gefängnisstrafe.

Einen bösen Scherz gestattete sich am letzten Sonntag ein Einwohner des Bezirksorts Baiersbronn bei Freudenstadt. Er stellte sich, als

der Zug daselbst herankam, unterhalb des Bahnhofes auf das Geleise und wich nicht von der Stelle, auch nicht, als der Zugführer das Not-signal gab. Schließlich mußte der Zug zum Stehen gebracht werden, und der Mann freute sich nicht wenig über seinen „gelungenen“ Scherz, der ihn jedenfalls nachträglich ins Gefängnis bringt.

Bildschweinjagd im Stromberggebiet. Zu dem am Mittwoch abgehaltenen allgemeinen Treibjagen hatten sich eine Masse Schützen eingefunden. Es wurden in Dienzingen-Diefenbach 3 Stück und in Schöppingen 1 Stück erlegt. Auf der Bemerkung Illingen wurde von Dr. Zett 1 Bildschwein angeschossen, infolge der großen Entfernung zwischen Bild und Jäger kam die Sau nicht zur Strecke; der alte Nimrod war über diesen Mißerfolg untröstlich. — Die Sauen scheinen infolge der allgemeinen Hege sich in kleinere Trupps aufgelöst zu haben, hoffentlich gelingt es dem Jagdeifer unserer Schützen, den schädlichen Vorstentieren den Garaus zu machen.

Ausland

Unter den Segenswünschen der gesamten Christenheit römisch-katholischen Bekenntnisses ist Papst Leo XIII. in das 25. Jahr seines Pontifikats eingetreten. In der langen Reihe der Päpste giebt es nur wenige Beispiele für eine zeitlich so ausgedehnte Verwaltung des obersten Hirtenamtes. Die Regierung Leos XIII. hat überdies auch nach ihrem Inhalte Anspruch auf einen glänzenden Platz in der Kirchengeschichte. Die nachhaltigsten Erfolge seines Pontifikats aber verdankt der jetzige Träger der Tiara einer weisen Pflege der Beziehungen des päpstlichen Stuhles zu dem deutschen Reiche. Das Entgegenkommen, das er hierin bei den Kaisern aus dem Hause Hohenzollern gefunden hat, ist dem internationalen Ansehen des Papsttums förderlich gewesen. Kaiser Wilhelm II. hegt auch persönlich für den ehrwürdigen Kirchenfürsten eine aufrichtige Sympathie, die über das Maß der zwischen Souveränen herkömmlichen Höflichkeit hinausgeht. Eine besondere Abordnung hat dem Papste die Jubiläums-Glückwünsche des deutschen Reichsoberhauptes überbracht.

Die Engländer, welche eine tüchtig gesuchte Landmacht notwendig als Stützpunkt brauchen, können eine solche in Europa nicht finden. Ihre diesbezüglichen Versuche mit Deutschland blieben vergeblich. Nun haben sie wenigstens in Ostasien eine solche Landmacht als Bundesgenosse gefunden und der ganze Vertrag richtet seine Spitze direkt gegen Rußland, das mit dem berückichtigten Manchureivertrag den Chinesen ein großes Landgebiet abnehmen wollte und ebenso in Korea zugreifen möchte. Es wirkt geradezu komisch, in den russischen Blättern Ausführungen zu lesen, wonach Rußland mit diesem englisch-japanischen Bündnis vollständig einverstanden sei. Uebrigens werden sich die Russen wahrscheinlich nicht damit begnügen, eine Faust in der Tasche zu machen, sondern mit den Engländern in Zentralasien anbinden, namentlich in der Richtung Afghanistan-Ostindien. Es ist sehr beachtenswert, daß deutsche und französische offiziöse Blätter diesem englisch-japanischen Bündnis nur die Wirkung zuschreiben, daß ein schwerer Kampf in Ostasien um eine Reihe von Jahren vertagt sei. Ein solcher Kampf wird also später einmal doch noch kommen.

Der Krieg in Südafrika. Aus der amtlichen englischen Verlustliste geht hervor, daß die Engländer in dem am 16. Febr. bei Basberg in der Nähe von Boshof stattgehabten Gefecht 5 Tote, 9 Verwundete und 7 Vermißte zu verzeichnen habe.

Vermischtes.

Reminiscere (23. Febr.) Reminiscere, d. h. „Gedenke“, ist der Name des heutigen zweiten Fastensonntages. Speziell für den Waldmann bildet er einen wichtigen Termin, denn nun trifft sie ein, die Lenzbotin unter den Vögeln, die langschneblige Schnepfe. Ein alter Jägerspruch sagt: Reminiscere — nach Schnepfen

suchen geh! Otuli — da kommen sie. Lätare — das ist das Wahre. Judita — sind sie auch noch da. Palmarum — tralarum. Casimodogeniti — halt, Jäger, halt, jetzt bräut sie! Leider haben die braven Tierchen keinerlei Respekt vor dem Kalender, und so kommt es häufig vor daß sie mit völlig unfahrplanmäßiger Verspätung eintreffen. Aber zwischen Otuli und Lätare sind sie sicher da.

Die Submissionsangebote auf die Schreinerarbeiten im Rebeniuschulhause Karlsruhe lieferten wieder ein trauriges Bild der Konkurrenzverhältnisse im geschäftlichen Leben. Die einlaufenden Offerten bewegten sich zwischen 5959 M. als dem niedrigsten und 10354 M. als dem höchsten Submissionsangebot, es beträgt also die Differenz zwischen diesen beiden Angeboten 4395 M., dazwischen dann noch Angebote mit 6969 M., 7596 M., 8147 M., 8732 M., 9009 M. und 9791 M.

[Raffiniert.] Sufi: „Wie kann man sich bloß das Leben so erschweren und bei einem Geldbriefträger wohnen? — Pump: „Ja, weiß Du, mein Wirt sagt mir immer, welcher von den Kommilitonen Geld bekommen hat, und ich weiß dann, wo ich mit Erfolg einen Pump aufnehmen kann!“

[Hyperbel.] „Wenn Sie nun nicht machen, daß Sie fortkommen, dann schlage ich Ihnen die Knochen kaput, daß Sie ein Rundreisebillet nehmen müssen, um sie wieder zusammenzusuchen.“

[Zukünftiges Rendezvous.] „Haben Sie für Ihr Rendezvous ein recht heimliches Plätzchen?“ — Don Juan: „Gewiß in einem Unterseeboot.“

[Vor der Front.] Feldwebel: „Es ist schade, Kerl, daß man Ihre Dummheit nicht dereinst in Spiritus aufbewahren kann!“

Gedankensplitter.

Wer euch jagt, daß ihr anders reich werden könnt, als durch Arbeit und Sparsamkeit, betrügt euch, der ist ein Schelm. — Du bist Herr des ungeprochenen Wortes; das gesprochene ist dein Herr.

Charade.

Stell' mir in eine Künstlerstadt,
Die viele, viele Häuser hat,
Ein Haus noch in die Mitt' hinein,
Dann wird's ein arger Lügner sein.

Auflösung des Silber-Rätsels in Nr. 29.
Lothringen.

Richtig gelöst von Martha Kainer in Neuenbürg.

Wutwahliches Wetter am 23. und 24. Februar.
(Nachdruck verboten.)

Die Vertiefung eines neuen Luftwirls aus den Nordwesten wird am Sonntag und Montag bei sinkender Temperatur allgemeine Aufbesserung bringen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 21. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat der Reichseisenbahnen. Minister v. Tzielen hebt hervor, daß die Einnahmen der elsass-lothringischen Bahnen namentlich wegen der ungünstigen Lage der Eisenindustrie wesentlich zurückgegangen seien. Man rechne für das laufende Etatsjahr auf einen Ausfall von 10 Millionen gegenüber dem Vorjahre, wovon 9 Millionen auf den Güterverkehr entfallen. Am Schlusse der Sitzung erklärte der Minister noch grundsätzlich, erhebliche Ermäßigungen der Personentarife nicht eintreten lassen zu können, da man im allgemeinen schon zu den Selbstkosten oder gar darunter fahre.

Barcelona, 21. Febr. Bei den letzten Ruhestörungen wurden mehr als 40 Menschen getötet; die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt. Die Ausständigen erhalten Geldsummen aus London. Die allernotwendigsten Lebensmittel beginnen zu fehlen.

Mit einer Beilage.

Geschäfts-...
Einer hiesigen, Anzeige, daß ich unter...
übernommen habe und...
auf mich übertragen...
Empfehle mich...
wache aufs schnellste...

Wir beehren...
kannst zu unser...
So
auf Samstag...
in das Gote...
freundlich und...
persönliche Einle...
Ru...
Sohn des Karl...
Tochter des Go...

Eine bekannte...
abühtigt einem...
Branche in Neuen...
eine Niederlage...
an Haasenstein &



KINDER...
Reparaturen jed...

M. Sch...

Fertige Betten.
Komplette

